

Fachkongress „Bilinguale Züge an den Realschulen“ am 20.07.2016 an der Katholischen Universität Eichstätt – Ingolstadt

Eichstätt, 20. Juli 2016 - Im Rahmen des Modellversuchs "Bilinguale Züge" an den Realschulen findet seit dem Schuljahr 2008/2009 der Unterricht in einem Sachfach in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 in der Fremdsprache Englisch statt. Über 100 Realschulen in Bayern beteiligen sich momentan an dem Projekt, das seit 2011 vom Lehrstuhl für Englischdidaktik unter der Leitung von Prof. Dr. Heiner Böttger der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt wissenschaftlich begleitet wird. Seit einigen Wochen ist der ursprüngliche Modellversuch inzwischen erfolgreich institutionalisiert. Am diesjährigen Fachkongress, der nun bereits zum 8. Mal an der KU Eichstätt – Ingolstadt stattfand, nahmen über 80 bereits beteiligte sowie am Projekt interessierte Lehrkräfte teil.

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Heiner Böttger und dem Leitenden Ministerialrat Konrad Huber berichtete Prof. Dr. Karla Jensen, die als Professorin für Communication Studies an der Nebraska Wesleyan University tätig ist, im Plenarvortrag über *Verbal and Nonverbal Immediacy in Bilingual Language Education*. Dabei ging es um Strategien, die physische und psychologische Distanz zwischen der Lehrkraft und den Schülern durch verbale wie nonverbale Signale zu verringern, um ein positives Lernumfeld zu schaffen und so den Lernerfolg zu erhöhen.

Im Laufe des Tages konnten sich die Teilnehmer in zahlreichen Workshops zu verschiedenen Themen des bilingualen Unterrichts informieren, beispielsweise zu seinen Grundlagen, Leistungsbewertung oder, wie das Internet den bilingualen Unterricht bereichern kann. Außerdem wurde mit konkreten Aufgabenbeispielen aus dem bilingualen Sachfachunterricht in Fächern wie Geographie, Geschichte, Musik, Wirtschaft und Recht oder Biologie Praxisbezug hergestellt.

Eine von Studierenden der KU entworfene Plakatausstellung befasste sich unter anderem mit dem frühen Fremdsprachenlernen, dem Fremdsprachenlernen Erwachsener sowie dem Thema Bilingualität und wurde durch Ergebnisse der neuronalen Forschung gestützt. Zudem konnten sich die Kongressteilnehmer bei der Verlagsausstellung einen Überblick über das Angebot an Lernmaterialien für den bilingualen Sachfachunterricht verschaffen.

Am Nachmittag stellte Frau Dr. Nina Rischawy, die den Modellversuch seit mehr als fünf Jahren betreut hat und auch ihre Doktorarbeit dazu verfasste, im Plenum den Evaluationsbericht zum Projekt vor. Bilingualer Sachfachunterricht fördert nicht nur die Fertigkeiten und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in der Fremdsprache, was sich beispielsweise in einem größeren Wortschatz oder einem stabileren Kommunikationsfluss äußert, sondern bewirkt durch höhere kognitive Anforderungen und die dadurch intensivere Verarbeitung der Sachinhalte eine bessere Behaltensleistung im Langzeitgedächtnis. Somit wirkt sich bilingualer Unterricht sowohl auf die Fremdsprache als auch auf das Sachfach positiv aus.

Zum Abschluss wurde Frau Dr. Rischawy, die nach ihrer Forschungstätigkeit an der KU nun wieder Vollzeit in den Schuldienst zurückkehrt, von Prof. Dr. Böttger sowie einer Vertreterin des Arbeitskreises „Bilingualer Sachfachunterricht an Realschulen in Bayern“ des ISB, Carola Gruner-Basel, verabschiedet.

Christina Reile